

Zeitschrift: Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie

Herausgeber: Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker

Band: - (1932)

Heft: 1

Rubrik: Verbandsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwellung in einem Knie haben allen diesen Anwendungen getrotzt. Darauf entschloß ich mich, einen Versuch mit Fango zu machen. Zu meiner großen Ueberraschung haben die Schmerzen sehr rasch nachgelassen. Die Schwellung am Knie, welche zu Beginn der Behandlung eine Verdickung von 3¹/₂ cm aufwies, ist schon nach der dritten Fangopackung derart zurückgegangen, daß die Konturen am Kniegelenk deutlich sichtbar waren. Patient kann sein Knie heute ohne Schmerzen wieder bewegen, macht täglich ganz respektable Spaziergänge, klagt allerdings über rasches Ermüden, was in Anbetracht des ziemlich starken Muskelschwundes an Wade und Oberschenkel erklärlich ist.

Ich glaube nun mit Bestimmtheit annehmen zu dürfen, daß hier neben der Wirkung der starken Wärmestauung in feuchter Kammer die sanfte, systematisch gesteigerte Druckwirkung wesentlich zum Aufsaugen bzw. Auspressen der angesammelten Flüssigkeitsrestanzen mitgeholfen hat. E. K.

Mitteilung.

Wie wir an der Generalversammlung der Sektion Zürich vernehmen durften, hat sich unter dem Vorsitz von Kollege Bianchi in Lugano eine Sektion Tessin gebildet. Die Sektion Zürich verliert dadurch ihre treuen Mitglieder Herrn Bianchi, Herrn und Frau Nyffenegger-Lerf. So sehr wir den Verlust dieser drei Mitglieder in der Sektion Zürich bedauern, freuen wir uns über die Rührigkeit und Entschlossenheit der Tessiner Kollegen, eine eigene Sektion zu gründen. Bekanntlich war die Aufrechterhaltung des nötigen Kontaktes mit der Sektion Zürich infolge der geographischen Lage für die Luganeser etwas beschwerlich, deshalb begreifen und begrüßen wir ihren Drang zur Selbständigkeit voll und ganz. Zu ihrer lokalen Vereinigung entbieten wir ihnen unsere herzlichsten Glückwünsche und danken ihnen bestens für das Interesse, welches sie der Sektion Zürich entgegengebracht haben.

Generalversammlung der Sektion Zürich.

Am 17. Januar 1932 hielt die Sektion Zürich ihre ordentliche Generalversammlung im Restaurant Du Pont in Zürich ab. Präsident Gibel eröffnete die Versammlung um 3¹/₂ Uhr mit herzlichem Willkommgruß. Anwesend waren 27 Mitglieder. Entschuldigungen lagen vor von den Herren Kollegen Untersander und Geering. Präsident Gibel übermittelte der Sektion Grüße der Herren Kurz und Walser in Baden.

Als Stimmenzähler wurden gewählt die Herren Boßhard und Peter.

Das Protokoll der letzten Generalversammlung sowie die Jahresberichte wurden genehmigt und den Berichterstattem ihre Arbeit bestens verdankt.

Dem Jahresbericht durften wir entnehmen, daß die Mitgliederzahl von 79 auf 91 angewachsen ist.

Der Jahresbericht der Bibliothekkommission rügte die mangelhafte Inanspruchnahme der aufliegenden Fachliteratur.

Unter dem Traktandum Mutationen waren vier Austritte zu verzeichnen: Herr und Frau Nyffenegger und Herr Bianchi, Lugano, zwecks Gründung einer eigenen Sektion Tessin, ferner Frau Emmy Zentner-Brunner wegen Heirat und Aufgabe des Berufes.

Unter dem Traktandum Wahlen lagen folgende Demissionen vor: Herr Gibel als Präsident, Herr Tosi als Kassier und Herr Stöber als zweiter Aktuar. Nach längeren Bemühungen war es der Versammlung gelungen, diese drei bewährten Männer erfreulicherweise weiter in ihren Aemtern bestätigen zu dürfen.

Als Delegierte wurden gewählt: Frau Boesch, Frau Kahl, Frau Mertenat, sowie die Herren Gibel, Tosi, Stöber, Humbel, Schmid und Küng; als Ersatz Fräulein Schlegel und Fräulein Schneider.

Die Abrechnung der Abendunterhaltung schloß mit einem Ueberschuß von Fr. 59.30 ab.

Unter Diversem gab Herr Kassier Tosi bekannt, daß bis 17. Januar an freiwilligen Beiträgen für die außerordentlichen Ausgaben (betreff Medizinalgesetz) Fr. 189.— eingegangen waren.

Das Gesuch eines gewissen Herrn Kuni, welcher das Examen nicht bestehen konnte und nun um die Erlaubnis zur Ausübung der Fußmassage und Fußpflege ohne Patent nachsuchte, wurde abgelehnt.

Um eine genauere Uebersicht zu erhalten, was für Kandidaten sich zu den Zürcher Prüfungen melden, wurde der Vorstand beauftragt, sich mit der Direktion des Kant. Gesundheitswesens in Verbindung zu setzen.

Um 6^{1/2} Uhr schloß Herr Präsident Gibel die rege verlaufene Versammlung.

Jahresbericht der Sektion Bern.

Werte Kolleginnen und Kollegen!

Wiederum mahnt uns das Wort „Generalversammlung“ daran, daß wir um ein Jahr älter, um die Erfahrungen eines Jahres reicher, an beruflichem Können reifer geworden sind. Aus wie unzählig vielen kleinen und großen, frohen und ernstesten Geschehnissen baut sich die Spanne eines Jahres auf! Und doch — wie schnell scheint es verflossen zu sein, wenn es vorüber ist. Leider sollte sich das

verflossene Verbandsjahr nicht abschließen, ohne kurz vor seiner Neige uns mit einer Trauerbotschaft zu erschüttern: Ein Mann, der als eifrigster Förderer und Verfechter unserer Standes- und Berufsinteressen, Gründer unseres Verbandes eine große, nie ganz ausfüllbare Lücke hinterlassen wird: Herr Georges Untersander-Stiefel, einziges Ehrenmitglied unseres Verbandes, wurde plötzlich von Gott abberufen und ist am 28. Januar 1932 den Flammen übergeben worden. Vierzehn Tage Krankenlager, eine Lungenentzündung und -Embolie haben seinem Leben ein allzufrühes Ende gesetzt. Ich selbst durfte Zeuge sein, wie groß die Anhänglichkeit und Liebe der Kollegen und weiterer Bevölkerungskreise zu diesem Manne war, dessen Leben und Wirken uns allen als Vorbild dienen möge. In unserem Verbandsblatt wird ein eingehender Nachruf folgen.

An Vereinsanlässen fanden im vergangenen Jahr sechs Versammlungen und sieben Vorstandssitzungen statt, die alle ungefähr den gewöhnlichen Verlauf hatten und in friedlichem Auskommen ihre Erledigung fanden. Die Mutationen im Mitgliederverzeichnis sind folgende: Ein Austritt, Frl. Böhlen, die zwecks Heirat den Beruf als Masseuse aufgab. Ferner ein Ausschluß wegen Sittlichkeitsdelikts. Neu aufgenommen wurden: Herr Kellenberger, Spiez; Herr Scheidegger, Bern; Herr Ed. Eschmann, Davos; Herr Kammer, Gstaad. Ferner hat sich unser früheres Mitglied Herr Aerni wieder zum Beitritt entschlossen.

Wir sehen also, daß unser kleines Trüpplein stets im Wachsen begriffen ist. Wenn auch scheinbar in unsern großen Fragen der Standesinteressen nicht viel Positives geleistet wurde, so sind wir ihrer Lösung doch um ein Stück näher gerückt. Je mehr die Mitgliederzahl wächst, umso stärker wird unser Verband, umso kräftiger und eindringlicher die Wünsche und Forderungen unserer Gesamtheit.

Von den besondern Anlässen sind hervorzuheben: Der Frühlingsbummel nach Spiez, von wo aus die Teilnehmer dem kantonalen Blindenheim ob Spiez einen Besuch abstatteten. Es war ein eindrucksvolles Erlebnis, bei der Besichtigung der Anstalt in das Wesen der Entwicklung und geistigen Erziehung der Blinden vom kleinen Vierjährigen bis zum Erwachsenen eingeführt zu werden. Es braucht unglaublich viel uneigennütziges Hingabe und Aufopferung von seiten der Erzieher und Lehrkräfte. Und ohne ein großes Stück Menschenliebe wäre die Schulung vom unbehilflichen blinden Kind zum erwerbsfähigen, selbständigen Menschen ausgeschlossen. Bewundernswert waren deshalb die Erzeugnisse des handgewerblichen Unterrichts. Und wenn auch unser Aller Mitleid mit dem Schicksal jener Bedauernswerten war und ist, so wohnt in ihnen doch vielleicht ein von uns Sehenden unbekanntes inneres Glück, daß sie von allem Gräßlichen, Scheußlichen und Unwürdigen dieser Welt nichts sehen! Ich möchte hier noch den Wunsch ausdrücken, daß jeder, der Gelegenheit hat, etwas fürs Blindenheim in irgend einer Weise zu tun, es tun möge. Hier ist Hilfe not!

Ein weiteres größeres Ereignis des Jahres war die Schweiz. Masseurtagung in Bern. Am 12. und 13. September kam die Masseurgemeinde der Schweiz zusammen, um gleichzeitig der Ausstellung für Hygiene und Sport einen Besuch abzustatten. Das gemeinsame Mittagessen am Sonntag vereinigte eine große Zahl von Kollegen im Bürgerhaus. Wer hätte nicht seine Freude gehabt an der Nachmittagsversammlung, wo so recht der Geist der Einigkeit und des Zusammenarbeitens zum Ausdruck kam. Herr Untersander hat bei diesem Anlasse einen ausführlichen Bericht über den Stand der Verhandlungen der Sektion Zürich mit ihren Kantonsbehörden über den Entwurf zum Medizinalgesetz abgegeben. War es Vorsehung, daß er uns alle so eindringlich zu ernster Auffassung der Arbeit ermahnt und uns die Richtlinien zu einem ersprießlichen Fortkommen gegeben hat? Es sollten seine letzten gutgemeinten Ratschläge und Ermahnungen sein, die er, aus seiner reichen Lebenserfahrung schöpfend, an einer schweizerischen Tagung der Masseurgemeinde mit auf den Weg geben konnte. Mögen die Samenkörner seiner Tätigkeit sprießen und Früchte tragen.

Und nun, liebe Kolleginnen und Kollegen, noch ein Wort an euch: Habt alle Dank, daß ihr für unsern Verband soviel Interesse an den Tag gelegt habt, wie es im vergangenen Jahr der Fall war! Zeiget auch im neuen Jahr, daß ihr

bereit seid, mitzuhelfen und auszuharren. Zeigt eurem Vorstand durch zahlreiches Erscheinen an den Anlässen, daß ihr gewillt seid, das Eure beizutragen zum Gelingen unserer Sache. Wenn ihr verhindert seid, an unsern Versammlungen teilzunehmen, so teilt es uns bitte mit, es ist ja eine kleine Mühe. Nur so werdet ihr das Vertrauen, das ihr in euren Vorstand setzt, gerechtfertigt sehen. Den besondern Dank allen denen, die selber mithalfen, am Karren zu ziehen. Und wenn unsere Anlässe nicht zahlreicher waren und ich keinen geselligen Anlaß arrangiert habe, so ist dies den waltenden wirtschaftlichen Verhältnissen zuzuschreiben.

Möge zum Wohle unser aller bald eine Zeit kommen, wo wir ohne Sorgen und mit gutem Gewissen ein frohes Fest feiern können.

Der Präsident: Walter Kunz.

Jahresbericht der Sektion Aargau pro 1930/31.

Wieder ist ein Jahr verflossen, für viele ein Krisenjahr.

An der letztjährigen Generalversammlung demissionierte unser langjähriger Präsident, Herr Kollege Frehner. Ungern ließen wir ihn gehen, aber leider nützten alle Bemühungen nichts, er war seines Amtes müde. Ich möchte Herrn Frehner an dieser Stelle nochmals den Dank der Sektion aussprechen für seine geleistete Arbeit.

Ausgetreten ist im vergangenen Jahr Fräulein Weber, neu eingetreten die Herren Hug, Baden und Hauser, Wettingen. Der Mitgliederbestand ist 19 und ein Freimitglied.

Unsere Sektion hatte die Ehre, die Delegiertenversammlung, welche am 15. März in Baden stattfand und die dank der Bemühungen unseres Kassiers, Herrn Kurz, zur Zufriedenheit aller verlaufen ist, durchzuführen. Die Durchführung der Delegiertenversammlung kostete uns allerdings einen tiefen Griff in unsere auf stets schwachen Füßen stehende Sektionskasse.

Die Frühjahrsversammlung fand ebenfalls in Baden statt, war aber leider sehr schwach besucht, obwohl Herr Dr. med. Weber, Baden, zu einem Vortrag über Gelenkerkrankungen gewonnen werden konnte, welcher Vortrag sehr lehrreich war.

Vorstandssitzungen wurden keine abgehalten, da wir notwendige Fragen schriftlich untereinander erledigten und so die Spesen ersparen konnten.

Laut Beschluß der Frühjahrsversammlung sind wir in den kantonalen Aargauischen Gewerbeverband eingetreten und sind vom Kantonalvorstand einstimmig als Mitglied aufgenommen und willkommen geheißen worden mit der Ueberzeugung, daß das gegenseitige Zusammenarbeiten sich fruchtbar gestalten werde.

Der Masseurntag in Bern war leider von unserer Sektion schwach besucht. Auch mir war es infolge Krankheit nicht vergönnt, daran teilzunehmen. Laut Bericht unseres Aktuars soll derselbe aber trotzdem genußreich verlaufen sein.

Der Besuch der Sektionsversammlungen läßt leider immer noch zu wünschen übrig und es wäre sehr zu begrüßen, wenn das kommende Vereinsjahr darin eine wesentliche Besserung brächte. Ich hoffe auch, daß sich die Krise weiterhin nicht allzusehr bei unseren Mitgliedern auswirke und daß bald wieder bessere Zeiten anbrechen. Ich möchte auch den Wunsch aussprechen, daß gerade in dieser Krisenzeit alle Mitglieder kollegialisch und treu zueinander halten und daß im kommenden Jahr sich noch mehr Kolleginnen und Kollegen unserem Verbands anschließen.

Allen, die im vergangenen Jahr am Gedeihen unserer Sektion und unseres Verbandes mitgewirkt haben, spreche ich meinen herzlichen Dank aus, besonders aber meinen Mitarbeitern im Vorstande. Ich bitte sie, ihre Dienste weiterhin zum Nutzen unseres Verbandes zur Verfügung zu halten.

Ennet-Baden, den 18. Oktober 1931.

Der Präsident: W. Walser.

Frau Elsa Kahl-Meister
Horgen

Delegiertenversammlung
des Schweiz. Fachverbandes staatlich diplomierter
Masseure und Masseusen

am 21. Februar 1932 im Restaurant „Du Pont“, I. Stock, Zürich



Traktandenliste:

1. Begrüßung durch den Zentralpräsidenten;
2. Wahl der Stimmenzähler;
3. Verlesen des Protokolls der letzten Delegiertenversammlung;
4. Jahresbericht des Präsidenten;
5. „ der Redaktion;
6. „ der Stellenvermittlung;
7. Kassa- und Revisorenbericht;
8. Aufnahme der neugegründeten Sektion Tessin;
9. Wahlen (Demission des Präsidenten und Vizepräsidenten);

Referat von Herrn Dr. Galeazzi, Bern:

„Anschluß an den Schweiz. Gewerbeverband“
mit nachfolgender Diskussion.

10. Verschiedenes:
 - a) Verbandsabzeichen;
 - b) Antrag betreffend Verbilligung des Gewerbealkohols;
 - c) Rundschreiben an Aerzte, Spitalverwaltung etc. betreffend „Ausländer“-Schnell-Lehr-Institute usw.;
 - d) Anträge von Sektionen.

Beginn der Sitzungen punkt 9 Uhr.

Die werten Delegierten werden gebeten, pünktlich zu erscheinen, damit sämtliche Traktanden erledigt werden können.
(Im Verhinderungsfalle sofort Ersatzdelegierten benachrichtigen.)

Der Zentralvorstand.

Stellenvermittlungsbureau.

Anmeldungen sind zu richten an unseren Stellenvermittler,
Herrn G. Weser, Neumarkt 4, Winterthur.

Bibliothek für Fachliteratur: Bücherausgabe je Freitags von 8–9 Uhr
abends. — Bibliothekar: Herr Hans Landis, Hönggerstr. 53,
Zürich. Telephon 61.040.

Zu verkaufen:

Neukomm, Höngg
Telephon 67.375

MASSIERTISCH
gepolstert - verstellbar